

Hintergrundpapier 24.02.2015

Aus den Beweisanträgen ergibt sich folgendes:

1. Es gibt Hinweise darauf, dass Temme vor dem Mord an Halit Yozgat wusste, dass es in dem Internetcafé zu einem Mord kommen wird und der Sachverhalt mehr umfasst, als die Vorwürfe der Polizei

Das ergibt sich aus dem Abhörprotokoll des Telefonats vom 9. Mai 2006, Gespräch Temme mit Hess. Hess sagt dort (BA 1 S. 3)

„Ich sage ja jedem: Wenn er weiß, dass irgendwo so etwas passiert, bitte nicht vorbeifahren.“ Weiter:

„Sie können sich auch noch mal überlegen, ab wann auf der Außenstelle bzw. Sie als Person mit der Frage, konfrontiert worden sind oder mitbekommen haben, da sind in der Bundesrepublik, das war also teilweise – weiß ich jetzt nicht – vor den Geschehnissen in Kassel, nach dem Geschehnis, sind da Morde passiert (...) und ab wann ist Ihnen klar geworden, dass Sie sozusagen, ob nun bewusst oder unbewusst, einen, ja einen mitbekommen haben.“ Oder, sagen wir mal, an einem Tatort anwesend war.“ (BA S. 4)

Außerdem Hinweis darauf, dass die Vorwürfe der Polizei gegen Temme nicht das Abbild des vollständigen, dem Landesamt bekannten Sachverhalts sind:

„Soll ich mich da kurz auf, wirklich auf die Vorwürfe beschränken oder das Ganze ausführlicher schildern?“

(Frage Temme an Muth in Telefonat am 9.5.2006, (BA 2, S. 3).

Temme sagte gegenüber Kollegen Hartmüller, er könne ihm *„das Ganze am Stück“* nur unter vier Augen erzählen (BA 2, S. 9)

Außerdem Fehling (BA 2, S. 8) in Telefonat mit Temme 2.5.2006: *„Ja gut, ich hatte schon gehört, dass da eine Tatortprüfung gemacht haben. Habe schon gedacht: Wenn sie ihn da mitnehmen, ist er tot. Aber sie haben dich – Gott sei Dank – da nicht mitgenommen, ne?“*

2. Als der Tatverdacht aufgrund der polizeilichen Ermittlungen auf Temme fiel, haben ihn mehrere Menschen in LfV beraten und angewiesen, wie er sich verhalten soll, um persönliche Konsequenzen und solche für das Landesamt zu vermeiden, dazu zählte insbesondere, die Ermittlungsarbeit der Polizei zu behindern

Fehling ggü Temme am 2.5.2006: *„Die (Polizei) wollen in deine Berichte gucken. Aber da kommt erst ein Jurist nach Kassel mit von Wiesbaden...“* (BA 2, S. 7)

Hess riet ihm, *„so nah wie möglich“* an der Wahrheit zu bleiben sowie zu der Formulierung *„Ich kann mir das auch nicht erklären“* (9.5.2006) – (hat Temme oft in Befragungen so gesagt). (BA 1, S. 3)

Muth hatte Temme ursprünglich geraten, die Dinge in der dienstlichen Erklärung so zu schildern, wie sie stattgefunden haben. Diesen Ratschlag habe er kurz darauf wieder

zurückgenommen, weil er u.a. „mit dem Rat zur Wahrheit auch keinen falschen Rat geben wollte“, (9.5.2006),

Landesamt hat sich um Temme gekümmert, weil es nicht nur sein persönlichen Problem war: **Fehling** „*Wir sind natürlich in enormen Schwierigkeiten*“ (2.5.2006),

Hoffmann befahl Temme, dass er das Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragen müsse und diktierte ihm den Text (21.7.2006)

StA Kassel war 2006 der Auffassung, dass „*die Erwartung bestehe, dass Temme bisher mutmaßlich zurückgehaltene Informationen der Polizei preisgibt, sobald er feststellt, dass er keine Rückendeckung von Vorgesetzten mehr erhält*“

Hier wird noch zu prüfen sein, was genau welchem Beamten nachgewiesen werden kann und was ggf. auch strafrechtlich relevant ist

3. In den Protokollen wird an der Sprache der Beteiligten eine menschenverachtende Grundeinstellung deutlich

(„umdaddeln“, keine Betroffenheit über Tat sondern Herunterspielen)

4. Auch der damalige Innenminister Bouffier hat sich in die Maßnahmen eingemischt:

im Innenministerium war am 20.7.2006 ein Gespräch, bei dem Bouffier persönlich teilgenommen hat, er hat sich persönlich dafür eingesetzt, dass Temme keine finanziellen Nachteile durch das Disziplinarverfahren entstehen. Das ergibt sich aus einem Telefonat vom 21.7.2006 zwischen Hoffmann und Temme:

Hoffmann: „*Die Folge davon ist, dass Sie, äh, dann vom Dienst weiter suspendiert werden, Ihre Bezüge im Moment nach dem Willen des Ministers behalten und ansonsten, äh, zunächst mal ist der Zustand der, in dem Istzustand bleibt.*“